London, 16. Oktober. **Devisenkurse.** (Schluß.) Neuyork 484, Montreal 488,45, Amsterdam 12,04,35, Paris 108,75, Brüssel 106,10, Italien 120,34, Berlin 20,22, Schweiz 95,10, Spanien 38,72, Lissabon 2,50, Kopenhagen 19,20, Stockholm 18,06, Oslo 23,75, Finnland 12,18, Prag 163,35, Budapest 346 000, Belgrad 273, Sofia 668, Rumänien 1015, Athen 876, Konstantinopel 855, Wien 34,25, Warschau 29,00, Buenos Aires 46,97, Rio de Janeiro 721, Alexandrien 97,50, Hongkong 2/4⅝, Schanghai 3/3⅝, Yokohama 1/8¾, Mexiko 9/0¾, Montevideo 50,25, Valparaiso 50,70, Wechsel auf London 46,43.

Neuyork, 16. Oktober. **Devisenkurse.** (Anfang.) London 4,84 1/16, Paris 4,43½, Brüssel 4,55½, Rom 4,01, Madrid 14,36, Bern 19,38, Amsterdam 40,20, Kopenhagen 34,80, Prag 2,96½, Berlin 23,80.

---

* **Das Kontrollsystem der Reichsbank.** Die Vorkommnisse bei der Girokasse der Deutschen Reichsbank in Berlin-Charlottenburg geben Veranlassung, auf das System der Kontrolle bei der Reichsbank einzugehen. Die großen Werte, die sich ständig im Besitze und der Verwahrung der Reichsbank befinden, haben von Anfang an die Hauptaufmerksamkeit der Reichsbankleitung auf eine möglichst ausgedehnte Kontrolle sowohl der Tresore und Geldschränke, als auch der Eintragungen und Buchungen gerichtet. Seit dem Bestehen der Reichsbank ist das Kontrollsystem unter wiederholten Aenderungen immer weiter ausgebaut worden. Das Ziel jeder bankmäßigen Kontrolle ist, die Uebereinstimmung des Soll- und Istbestandes festzustellen, was durch die Abstimmung der Bücher und den Vergleich mit den Beständen erreicht wird. Die Kontrolle der Unterstellen der Reichsbank geschieht erstens durch regelmäßige Einreichung von Nachweisen, die nach Ablauf bestimmter Fristen, meist einer Woche, an die vorgesetzte Stelle einzureichen sind, und durch Revisionen, die vor allem die Uebereinstimmung der Bücher mit den Beständen nachzuprüfen haben. Diese Revisionen finden mehrmals jährlich, aber immer ohne vorhergehende Ankündigung, statt und werden bei der Hauptbank von Mitgliedern des Direktoriums und bei den Nebenstellen von den jeweils vorgesetzten Stellen ausgeführt. Besonderes Gewicht hat die Reichsbank stets auf die Möglichkeit einer öffentlichen Kontrolle durch die Beteiligten und die Kundschaft gelegt, was dadurch ermöglicht wird, daß jeder Kunde über alle Buchungen, die auf seinem Konto vorgenommen werden, unverzüglich durch entsprechende Belege unterrichtet wird. Auch in ihren Geschäftsbedingungen schreibt die Reichsbank ihren Kunden Maßnahmen vor, die einer weitgehenden öffentlichen Kontrolle zu dienen bestimmt sind. Besonders bei Reichsbankstellen, denen, wie im vorerwähnten Falle nur ein einzelner Beamter vorsteht, ist ein besonders genaues Ueberwachungssystem eingeführt worden, da die Tatsache, daß zwei Beamte sich in der Verwaltung einer Stelle teilen, schon an sich eine gegenseitige Kontrolle bedeutet. Im Falle der Veruntreuungen in der Charlottenburger Girokasse scheint die relativ späte Entdeckung derselben dadurch verursacht worden zu sein, daß bei dem großen Vertrauen, das man dem Leiter der Kasse entgegenbrachte, die Pensionierungsrevision erst nach einer längeren Pause stattgefunden hat, und daß ferner andere Beamte der Kasse an den Unterschleifen beteiligt waren.

* **Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel** werden für den Monat September 1925 wie folgt festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,15 Reichsmark, Lettland 100 Lat 80,70 Reichsmark, 100 lettische Rubel 1,60 Reichsmark, Litauen 100 Litas 41,40 Reichsmark, Luxemburg 100 Franken 18,55 Reichsmark, Polen 100 Zloty 71,25 Reichsmark, Rumänien 100 Lei 3,05 Reichsmark, Rußland 1 Tscherwonez 21,65 Reichsmark, Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,90 Reichsmark, Britisch-Ostindien 100 Rupien 154,50 Reichsmark, Britisch-Straits-Settlem. 100 Dollar 239 Reichsmark, Britisch-Honkong 100 Dollar 245,50 Reichsmark, China-Schanghai 100 Tael (Silber) 327,85 Reichsmark, Argentinien 100 Goldpeso 385,45 Reichsmark, Chile 100 Peso 51,35 Reichsmark, Mexiko 100 Peso 220,55 Reichsmark, Peru 1 peruanisches Pfund 16,75 Reichsmark, Uruguay 100 Peso 419,40 Reichsmark.

* **Neuregelung der Zinssätze für Gelder der Kommunen und Kommunalverbände.** Nach Besprechungen mit den Regierungsstellen im Zusammenhange mit den Maßnahmen zur Preissenkung sind die Kommunen und Kommunalverbände übereingekommen, bei der Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder an die mit der Weitergabe betrauten Girozentralen und Sparkassen bis auf weiteres keinen höheren Zinssatz als 7½ % zu fordern, mit der Maßgabe, daß diese Institute sich verpflichten, die also erhaltenen Gelder im kommunalen Kreditverkehr im Durchschnitt mit keinem höheren Aufschlag als 1 % darüber weiterzugeben und in ihrem gesamten Geschäftsverkehr die Zinsmarge auf einen möglichst niedrigen Satz zu beschränken. Soweit sie oder Kommunen oder Kommunalverbände verbilligte Kredite an private Banken geben, sind diese verpflichtet, die Zinsermäßigung ihrem Kundenkreis voll zugute kommen zu lassen, widrigenfalls der Kredit sofort fällig wird. Diese Vereinbarung erstreckt sich nur auf Termin-, nicht auf tägliche Gelder. Bisher war der Ausleihesatz der Kommunen und Kommunalverbände nicht einheitlich, aber jedenfalls höher als 7½ %. Im übrigen dürfte die Auswirkung der neuen Maßnahme auf den Geldmarkt nicht sehr groß sein, da höchstens 10 bis 15 % der Gelder der Girozentralen und Sparkassen von den Kommunen und Kommunalverbänden kommen.

* **30 Millionen Frankenanleihe für die Berliner städtischen Elektrizitätswerke.** Die Berliner städtischen Elektrizitätswerke A.-G. haben mit einem Konsortium von holländischen und schweizerischen Banken Verhandlungen über die Begebung einer von der Stadt Berlin garantierten Auslandsanleihe in Höhe von 30 Millionen schweizer Franken mit 7 % verzinsbar geführt, die vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden zum Abschluß gelangt sind.

* **Humboldt-Mühlen Akt.-Ges. in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr und beschloß, aus dem sich nach Abschreibungen von 82 654 Reichsmark ergebenden Ueberschuß von 181 558 Reichsmark eine Dividende von 8 % auszuschütten und 21 558 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. In der Bilanz erscheinen u. a. Grundstücke mit 456 800, Gebäude mit 512 540, Maschinen mit 474 687, Waren mit 764 901, Effekten mit 10 250, Wechsel mit 198 202, Debitoren mit 777 881 Reichsmark. Demgegenüber werden Kreditoren mit 227 347 und Akzepte mit 682 400 Reichsmark aufgeführt. Ueber die Aussichten läßt sich nach Ansicht der Verwaltung nichts Bestimmtes sagen.

* **Warenkreditbank A.-G., Berlin.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde von der Verwaltung die beantragte Liquidation damit begründet, daß die Bemühungen der Gesellschaft, größere Geldmittel zu beschaffen, gescheitert sind, desgleichen die Versuche, der Gesellschaft einen anderen Wirkungskreis zu verschaffen. Ein Verlust der Hälfte des Aktienkapitals habe nicht stattgefunden. Es wurde darauf die Liquidation der Gesellschaft mit allen gegen eine Stimme beschlossen und der bisherige Vorstand Dr. Walter Timmermann zum Liquidator bestellt. Als Vertreter der Kleinaktionäre wurde Dipl.-Ing. Richard Thomas (Steglitz) in den Aufsichtsrat hinzugewählt.

* **C. F. Ohle's Erben A.-G., Breslau.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 17. November einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 2 % auf die Stammaktien vorzuschlagen. Im Geschäftsjahr 1924/25 ist ein Reingewinn von 71 160 Reichsmark erzielt worden. Hiervon erfordert die Dividende 40 000 Reichsmark, während der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Um die Freibleibend-Klausel.** Zu der Klage des Reichswirtschaftsministeriums gegen 15 Kartelle, bei der es sich bekanntlich vor allem um die Verkäufe mit Freibleibend-Klausel handelt, hören wir aus Verbandskreisen, daß ein Teil der beklagten Verbände ohnehin bereits für die zweite Hälfte des Monats Oktober ihre Hauptversammlungen angesetzt haben, bei denen entsprechende Beschlüsse gefaßt werden sollen. Da die Verhandlungstermine erst für November angesetzt werden dürften, ist anzunehmen, daß in einer Reihe dieser Klagesätze bereits vor der Verhandlung des Kartellgerichts eine Einigung zustande gekommen ist. Der Verzicht auf die Freibleibend-Klausel, bzw. auf irgendwelche Hausse- oder Baisse-Klausel, hat anderseits natürlich zur Folge, daß Lieferungskontrakte nur noch auf verhältnismäßig kurze Zeit abgeschlossen werden können. Ferner wird darauf verwiesen, daß Lieferungskontrakte zu festen Preisen keineswegs immer im Interesse der Abnehmerkreise liegen und daß im Falle rückläufiger Preisgestaltung solche Kontrakte regelmäßig zu Schwierigkeiten, übertriebenen Bemängelungen und Abnahmeverweigerungen führen.

* **Die Ausfuhrschwierigkeiten der deutschen Textilindustrie.** Die deutsche Textilindustrie hat in allen Branchen mehr oder weniger mit großen Schwierigkeiten in ihrem Exportgeschäft zu rechnen. Trotz aller Krisenerscheinungen am Inlandsmarkt ist das Preisniveau doch meistens noch zu hoch. Für einzelne Spezialartikel, wie Strickwaren (Rußland), Strümpfe und Handschuhe (Amerika), hat sich der Auftragseingang in letzter Zeit halbwegs befriedigend gestaltet. Die Konfektion kann trotz lebhafter Bemühungen über einen gewissen Umfang ihres Absatzes, der sich hauptsächlich auf die skandinavischen Länder, Holland und zum Teil Amerika stützt, bis jetzt nicht hinauskommen. Jedenfalls ist das heutige Auslandsgeschäft hier ebenso wie in der Wäscheindustrie mit dem Geschäftsumfang der Vorkriegszeit überhaupt nicht mehr zu vergleichen. Tuche und Wollstoffe finden gewisse Möglichkeiten in Skandinavien und in der Schweiz, sowie in billigeren Qualitäten in Südamerika; das Interesse amerikanischer Einkäufer hat bis jetzt noch nicht zu größeren Aufträgen geführt. Das früher blühende Geschäft in der Wäscheindustrie ist jetzt noch immer vollkommen tot. In allen beteiligten Industrien wird über die Behinderung durch die zu hohen Garnpreise geklagt und es wird im allgemeinen angenommen, daß eine Belebung des Exportgeschäfts in größerem Umfange nicht zu erwarten ist, solange die heutige Zollgesetzgebung in Kraft bleibt.

* **Lebhafte Beschäftigung der Pforzheimer Industrie.** Die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie im September war namentlich in der ersten Hälfte des Berichtsmonats lebhaft beschäftigt, da die durch den mehrwöchigen Streik der Vormonate entstandenen Rückstände aufzuarbeiten und die für das Uebersee-Weihnachtsgeschäft bestimmten Sendungen auf den Weg zu bringen waren. Im ganzen war jedoch der Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad mit teilweiser Ausnahme für Goldketten, Silber- und Doublé-waren mäßig. Die Geld- und Kreditnot hat sich weiter empfindlich verschärft und Absatz wie Produktion zu weiteren Einschränkungen gezwungen. Der Geldeingang war allgemein sehr unbefriedigend mit der weiteren bedenklichen Erscheinung sich mehrender Wechselprolongationen auf dem deutschen Markte. Das Auslandsgeschäft lag immer noch sehr still, abgesehen von denjenigen Betrieben, die durch den Streik liegengebliebene Aufträge zu erledigen und auf den Weg zu bringen hatten.

* **Daimler und Benz.** In den Aufsichtsratssitzungen der beiden Gesellschaften wurde die Bilanz für das abgelaufene Halbjahr vorgelegt, die befriedigende Ziffern aufweist. Für die Durchführung der Fusion der beiden Gesellschaften sind für die nächsten ordentlichen Hauptversammlungen Beschlüsse in Aussicht genommen. Die Dienstverträge mit Kommerzienrat Dr. Berge und Dir. Dr. Stückler wurden in gütlichem Einvernehmen gelöst.

* **Neue dänische Münzen.** Die Dänische Nationalbank bringt jetzt 10 Millionen Kronen neuer Prägung in Umlauf in Ein- und Zwei-Kronenstücken. Die Münzen bestehen aus einer Legierung von Kupfer, Nickel und Aluminium, was ihnen einen leichten Goldglanz verleiht. Die noch zirkulierenden Ein-Kronenscheine werden aus dem Verkehr gezogen.

* **Zusammenschluß deutscher Luftverkehrsgesellschaften.** Die Beratungen zwischen der Junkers-Luftverkehr A.-G. und der Deutschen Aero-Lloyd-A.-G. zu einer Vereinigung dieser Unternehmungen wurden kürzlich fortgesetzt. Es sind, wie der D. H. D. meldet, aussichtsreiche Bestrebungen im Gange, eine Vereinheitlichung des gesamten Luftverkehrs in einer Gesellschaft zu erzielen. Möglicherweise wird es sich um eine Fusion der vorstehend genannten Gesellschaften handeln, evtl. unter Einbeziehung der Europa-Union. Unberührt hiervon bleiben aber die Junkers-Flugzeug-Werke, die auch in Zukunft selbständig fortbestehen werden.

* **Millionenkonkurs in der dänischen Holzindustrie.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die großen Holzwarenfirmen J. M. Fengers Eftr. und Betzerbros Trävarruhandel haben ihren Zahlungen eingestellt. Nach „Socialdemokraten" dürften die Verluste in die Millionen gehen. Die größten Gläubiger sind Privatbanken in Kopenhagen und mehrere große Holzfirmen. Mehrere Baumeister, die wirtschaftlich durch die beiden in Konkurs geratenen Firmen gestützt wurden, dürften mit in den Zusammenbruch hineingezogen werden. Zwei von ihnen haben bereits die Zahlungen eingestellt. Inhaber der verkrachten Firmen waren die Großkaufleute Waldemar Petersen und Kai Staeger.

* **Deutsches Kapital in Bulgarien.** Eine deutsche Firma erhielt von der bulgarischen Regierung die Erlaubnis, in der Ortschaft Rasdawitza im Küstendilbezirk (Südwestbulgarien), innerhalb der größten bulgarischen Obstgebiete, eine moderne Trockenanlage für Früchte zu errichten. Die Erzeugnisse sind zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmt. Das Betriebskapital beträgt 60 Millionen Lewa (etwa 2 Millionen Reichsmark). Diese deutsche Konzession ist bisher die größte in Bulgarien.

* **Der französisch-amerikanische Streit um die Zoll-Agenten.** Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen Industrie und der amerikanischen Regierung über die Frage der amerikanischen Zollagenten werden noch weiterhin in Form eines Briefwechsels zwischen dem amerikanischen Generalkonsul in Paris, Skinner, und der Pariser Handelskammer ausgetragen. Die Kontroverse wendet sich neuerdings den allgemeinen Fragen des amerikanischen Zolltarifes und der französisch-amerikanischen Handelsbeziehungen zu, wobei die Handelskammer darauf aufmerksam macht, daß die französische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in in Dollar gerechnet die Vorkriegsziffern kaum überschritten hat, angesichts des gestiegenen Preisniveaus also tatsächlich zurückgegangen ist. Der Vorschlag des amerikanischen Generalkonsuls, die jetzige Verzollung nach dem Wert im Versendungslande durch eine Verzollung nach dem amerikanischen Wert zu ersetzen und dadurch die Tätigkeit der Zollagenten überflüssig zu machen, stößt auf französischer Seite auf lebhaften Widerspruch, da dies praktisch eine weitere Erhöhung der Zölle bedeuten würde. Bemerkenswert für Deutschland ist, daß die Pariser Handelskammer in diesem Briefwechsel erklärt, sie sei von der Gerechtigkeit des Prinzips der gegenseitigen Meistbegünstigung absolut überzeugt.

* **Die Industrialisierung der Türkei.** Das Türkische Handelsministerium hat umfangreiche Kredite zum Ausbau der türkischen Industrie zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieser Kredite konnten folgende Fabriken errichtet werden: eine Zuckerfabrik in Ouchak, fünf Gemüsekonservenfabriken in verschiedenen Landesteilen, eine Papierfabrik, eine Porzellanfabrik, eine Oelmühle zur Gewinnung von Olivenöl in Aivalik, ein Textilunternehmen in Adana und eine Juteweberei voraussichtlich in Kastamuni. Ferner hat die türkische Regierung Angebote eingefordert für die Errichtung einer großen drahtlosen Station in Angora.

* **Der deutsche Anteil am Druckpapierverbrauch der Vereinigten Staaten.** Die Entwicklung der Ausfuhr deutschen Druckpapiers ist vorläufig mengenmäßig noch zufriedenstellend, doch ist in der Preisgestaltung meist mit starkem Konkurrenzdruck zu rechnen. Die weitere Entwicklung wird nicht ohne Besorgnis betrachtet, was insbesondere für einen der wichtigsten Märkte, die Vereinigten Staaten, gilt. Zwar steigt der amerikanische Verbrauch ständig an und hat jetzt ein Jahresquantum von etwa 2 Millionen Tonnen erreicht. Hiervon werden infolge der gesteigerten Eigenproduktion nur noch 150 000 Tonnen eingeführt, wovon etwa ein Drittel auf die Einfuhr aus Deutschland entfällt. Der wichtigste Konkurrent auf diesem Markt ist zurzeit nicht mehr die einheimische Industrie, sondern die Papierindustrie Kanadas, deren Produktionsentwicklung im Begriffe ist, die Verbrauchssteigerung zu überholen.

* **Zollnachrichten.** Portugal. Die Einfuhrzölle auf Materialien für kommunale Wasser- und Elektrizitätsunternehmungen sind für die Dauer von fünf Jahren außer Kraft gesetzt worden. — Schweiz. Für die Einfuhr von Kartoffeln ist durch Bundesratsbeschluß vom 5. Oktober ein amtliches Ursprungszeugnis vorgeschrieben, das von einer staatlichen Pflanzenschutzanstalt beglaubigt sein muß. Die Maßnahme erfolgt zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkrebses. Zur Deckung der Kosten wird auf Einfuhrsendungen eine Gebühr von 10 M. pro 100 Kilogramm erhoben. — Rumänien. Für die Einfuhr von Maschinen schreibt eine Zirkularverordnung des Handelsministers vor: 1. Ursprungszeugnis sowohl der Lieferfirma wie des Importeurs mit der Erklärung, daß die Maschinen neu sind und mit Angabe der Serienzahl und des Herstellungsjahres. 2. Bei alten Maschinen Erklärung über Zustand, Herstellungsjahr, Herkunft, Verwendungsart und Begründung für die Einfuhr. — Bulgarien. Das Finanzministerium hat neuerdings für folgende Waren zollfreie Einfuhr und Befreiung von Gemeindesteuern angeordnet: Hanf- und Leinenfaden, Natrium, Bisofid, Kalium und Chlorid, Schmiergel, Diamantensplitter, Zement, Magnesia, Blutlaugensalz, Grunsten, Ruß und Kasein. Dagegen wird für folgende Waren demnächst die Zollfreiheit nach Ablauf von drei Monaten nach Veröffentlichung der Bekanntmachung aufgehoben: Blech für lithographische Zwecke, Walzen, Schlämmschinen, Siebmaschinen, Filtrierapparate, Aspiratoren, Elevatoren, Schwecken, Mischmaschinen und Zyklonen.

* **Hamburger Warenmarkt vom 15. Oktober. Kaffee.** Die Santos-Offerten waren unverändert bis 1,5 Schilling niedriger, Rio min. 1,5 bis 2,5 Schilling. Terminware gab darauf etwas nach. Das Lokogeschäft war ruhig. Beste Sorten waren etwas gefragt. Santos-Spezial 120 bis 125, Extra Prima 115 bis 120, Prima 111 bis 115, Superior 107 bis 111, Good 100 bis 105, Rio 90 bis 98, gewaschene Rio 185 bis 195 Schilling. — Kakao. Die Tendenz war bei ruhigem Geschäft unverändert. Auch von draußen wurden keine wesentlichen Verschiebungen der Marktlage gemeldet. — Reis. Das Geschäft nahm auch heute ruhigen Verlauf, doch hielten sich die Preise auf unveränderter Basis. Burmah II notierte loko 15 Schilling, November 15,1½ Schilling, Dezember 15,3 Schilling. Burmah Bruch A I loko und spätere Andienungen 12,6 Schilling, Burmah Bruch A II loko und spätere Andienungen 12 Schilling, Moulmein loko 20 Schilling, spätere Andienungen 20,3 Schilling, Siam loko 21,6 Schilling, Patna loko 29,9 Schilling. — Auslandszucker. Bei ruhiger Haltung des Marktes hielten sich die Umsätze in gewohnten Grenzen. Tschechische Kristalle Feinkorn wurden Oktober mit 13,3 Schilling, November/Dezember mit 13 Schilling und Java 25 prompt mit 12,7½ Schilling genannt. — Schmalz. Tendenz: fester. Amerikanisches 39, raffiniertes 42 bis 42½, Hamburger Schmalz 43 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Auswärtige Konkurse.

Berlin-Pankow: Nachlaß Mechaniker Richard Walter Böhme, Berlin-Pankow, Anmeldefrist bis 30. Oktober. — **Berlin-Schöneberg:** Bäckermeister Hermann Heutling, Berlin-Steglitz, Anmeldefrist bis 1. Dezember. — **Breslau:** „Wuma" Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft von Zigarren und Zigarillos m. b. H., Breslau, Anmeldefrist bis 4. Dezember. — **Charlottenburg:** Kaufmann Emil Frühling, Berlin W. 50, Anmeldefrist bis 9. November. — Kaufmann Max Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Anmeldefrist bis 3. November. — **Eberswalde:** Eberswalder Dachpappenfabrik, Aktiengesellschaft, Eberswalde, Anmeldefrist bis 7. Dezember. — **Erfurt:** Lotte Mendelsohn Nachf., Inh. Bruno Mendelsohn, Gotha, Anmeldefrist bis 30. Oktober. — **Flensburg:** Schlichting & Hansen, Flensburg, Anmeldefrist bis 18. November. — Kaufmann Max Wiese, Flensburg, Anmeldefrist bis 12. November. — **Hamburg:** Kaufmann Otto Wilhelm Christian Mordhorst, Hamburg, Anmeldefrist bis 10. Dezember. — Kaufmann Kurt Arno Richtsteiger, Inh. d. Fa. Deutsche Patent-Grudeofen-Fabrik, Walter Rieschel & Co., Niederlage Hamburg, Anmeldefrist bis 10. Dezember. — **Hannover:** Oskar John & Co., Hannover, Anmeldefrist bis 20. Dezember. — Nordwestdeutsche Fahrzeugwerke, G. m. b. H., Norwed, Hannover, Anmeldefrist bis 20. Dezember. — **Jerichow:** Kühne & Co., Neue Schleuse, Anmeldefrist bis 7. November. — **Limbach** (Sa.): Kaufmann Paul Otto Richter, Apolda, Anmeldefrist bis 30. November. — **Meseritz:** Kaufmann Otto Lehmann, Betsche, Anmeldefrist bis 15. November. — **Rochlitz** (Sa.): Kaufmann Emil Kurt Werner, Inh. d. Fa. C. H. Werner & Sohn, Geringswalde, Anmeldefrist bis 10. November. — **Strelitz** (Mlk.): Uhrmacher Hugo Staberow, Strelitz, Anmeldefrist bis 31. Oktober. — **Zielenzig:** Naphthalin- und Oelwerksgesellschaft m. b. H., Hammer, Anmeldefrist bis 4. Dezember.

Geschäftsaufsichten in Sachsen.

Laut „Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet über Hans Hallud, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden-A., Marxstraße 4. — Kaufmann Alfred Beer, Leipzig, Christianstraße 13, Geschäftsraum Leipzig, Berliner Straße 69/71.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 15. Oktober. Auftrieb: 8 Rinder, davon 6 Ochsen, 2 Kühe, ferner 97 Kälber, 13 Schafe, zusammen 118 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: wie am Montag. Ueberstand: 4 Ochsen. Geschäftsgang: belanglos.

Rindviehmarkt Leer in Ostfriesland vom 15. Oktober. Zum heutigen Gallimarkt waren nach amtlicher Zählung 4611 Stück Vieh angetrieben. Der Handel gestaltete sich belebend, bei etwas besseren Preisen wie an den Vormärkten. Infolge des großen Antriebes blieben die Preise wie früher. Es waren viele auswärtige Händler vertreten. Der sonstige Bauernhandel fehlte. Es bedangen in Reichsmark: 1. Sorte hochtragende Kühe 660 bis 800, 2. Sorte 450 bis 600, 3. Sorte 250 bis 450, hoch- und niedertragende Rinder (hierin wenig Handel) 300 bis 600, Zuchtbullen 400 bis 800, Kuh- und Bullenkälber 125 bis 250, ein- bis zweijährige gute Rinder 200 bis 375. In allen Gattungen vereinzelt über Notiz. Schlachtvieh pro Zentner 35 bis 55. Am Kleinviehmarkt betrug der Antrieb 98 Stück. Es wurden bezahlt in Reichsmark: für Ferkel 18 bis 22, für Läufer pro Zentner 30, für Schafe und Lämmer 12 bis 30. —

Amerikanische Warenmärkte.

Metalle.

Neuyork, 16. Oktober. (Schluß.) Aluminium virgin 99/99 % 27, Kupfer lake loko 14,75, Kupfer Electrolyt loko 14,50, Kupfer Casting refinery loko 13,75, Zinn loko straits 62, Zinn loko 99 % 60,25, Blei Neuyork loko 9,75, Blei East St. Louis loko 9,42, Zink Neuyork loko 8 3/32, Zink East St. Louis loko 8,30, Nickel in Barren 34, Silber Ausland 71,125, Eisen 20,76, Weißblech 5,25.

Getreide und Mehl.

Neuyork, 16. Oktober. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 27,35 Kilogramm): Roter Winter-Sommer loko 164,125, harter Winter-Sommer loko 173,875. Mais loko (per Bushel gleich 25,50 Kilogramm) 95,375. Mehl Spring Wheat clears 700 bis 750. Gerste malting 73. Per 196 engl. Lbs. Tendenz: abgeschwächt.

Chikago, 16. Oktober. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 27,35 Kilogramm): Roter und harter Winter-Sommer geschäftslos, Dezember, alter 143,75 bis 144,125, neuer 144,875, Mai, alter 142,875, neuer 143. Tendenz: abgeschwächt. Roggen (per Bushel gleich 25,50 Kilogramm): Dezember 81,875, Mai 89,625. Tendenz: leicht. Mais (per Bushel gleich 25,40 Kilogramm): Gelber loko Nr. 2 86,50, weißer loko Nr. 2 84,50, gemischter loko Nr. 2 83,50 bis 83, Oktober 80,25, Dezember 75,875, Mai 80,125. Tendenz: leicht. Hafer (per Bushel gleich 14,50 Kilogramm): Weißer loko Nr. 2 40,50, Oktober 60 bis 76, Dezember 39,75, Mai 44. Tendenz: leicht. — Fracht nach England und nach dem Kontinent unverändert.

Winnipeg, 16. Oktober. (Schluß.) Weizen: Oktober 120,875, Dezember 120,875, Mai 125,125. Hafer: Oktober 44,125, Dezember 42,50, Mai 46,25. Gerste: Oktober 63,625, Dezember 61,50, Mai 65,75.

Manitoba, 16. Oktober. (Schluß.) Weizen loko Northern Nr. 1 126,875, Nr. 2 123,125, Nr. 3 118,875. Leinsaat: Oktober 233,75, Dezember 227,75, Mai 233,75. Roggen: Oktober 72,50, Dezember 75,75, Mai 82,50.

Buenos Aires, 16. Oktober. (Schluß.) Weizen: November 12,15, Februar 11,27. Mais: November 7,80, Dezember 7,95. Hafer: November 8,15. Leinsaat November 18,85, Februar 19,00. Gerste loko 7,00.

Schweine und Fette.

Chikago, 16. Oktober. (Schluß.) Schmalz: Oktober 15,45, November 14,57, Dezember 14,02, Januar 13,92, Mai 13,90. Short ribs: Oktober 15,60, November 15,82. Speck (Rippen) loko 13,75.

Neuyork, 16. Oktober. (Schluß.) Schmalz prima Western loko 16,35. Talg special 9,625, Talg extra 9,875. Leichte Schweine, niedrigster Preis 11,10, höchster Preis 11,95. Schwere Schweine, niedrigster Preis 11,30, höchster Preis 11,90. Zufuhr Western 66 000.

Kaffee.

Neuyork, 16. Oktober. (Schluß.) Rio-Kaffee Nr. 7 loko 19, Dezember 17,70 bis 17,73, März 19,28, Mai 15,58, Juli 14,95, September 14,40 bis 14,44. Santos Nr. 4 loko 22,625, Oktober 27,400, November 27,400, Dezember 26,875. — Santos: Kaffee-Bestand 1 848 000, Kaffee-Zufuhr 80 000. — Rio de Janeiro: Kaffee-Bestand 163 000, Kaffee-Zufuhr 15 000. 1 Milreis gleich 7,25 Pence.

Zucker.

Neuyork, 16. Oktober. (Schluß.) Rohzucker: Dezember 208, Januar 214, März 222, Mai 231, Juli 242, September 253. — Weißzucker (96 % Java): Prompt 383. Tendenz: fest.

Baumwolle.

Neuyork, 16. Oktober. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 21,52, Dezember 21,55 bis 21,60, Januar 20,85 bis 20,87, März 21,16 bis 21,18, Mai 21,37 bis 21,38, Juli 20,95. Tendenz: fest.

Neuyork, 16. Oktober. Baumwolle. (Schluß.) Loko Neuyork 21,65, Oktober 21,40, Dezember 21,49 bis 21,51, Januar 20,68 bis 20,84, März 21,07 bis 21,10, Mai 21,29 bis 21,30, Juli 20,86. Zufuhr in atlantischen Häfen 23 318, in Golfhäfen 61 581 Ballen. Tendenz: stetig.

New Orleans, 16. Oktober. Baumwolle. (Schluß.) Loko New Orleans 21,03, Oktober 20,95, Dezember 20,84 bis 20,88, Januar 20,83 bis 20,87, März 20,80 bis 20,83, Mai 20,77 bis 20,80, Juli 20,67 bis 20,68. Tendenz: stetig.

*

Liverpool, 16. Oktober. Baumwolle. (Schluß.) Loko 11,54, Oktober 11,32, November 11,08, Dezember 11,23, Januar 11,23, Februar 11,23, März 11,28, April 11,27, Mai 11,33 Juni 11,28, Juli 11,28, August 11,22, September 11,18 Oktober 11,12. Tendenz: fest. — Aegyptische Sakellaridis. (Schluß.) Loko 25,85, Oktober 22,50, November 21,12, Dezember 20,55, Januar 20,15, März 20,20. Tendenz: fest.

SLUB
Wir führen Wissen.